



KNJIŽNICA
HRV. SLAV. GIMN. DRUŽTVA
u ZAGREBU.

Lehrbuch

der

forstlichen Zoologie.

Für Forstwirthe, Grundbesitzer und Jagdberechtigte

von

Dr. K. M. Eduard Opel.



Mit 18 xylographirten Abbildungen.

Neue Ausgabe.

Berlin.

Verlag von Paul Parey.

Verlagsbuchhandlung für Forstwirtschaft, Gartenbau und Landwirtschaft.

1885.

Vorwort.

Indem der Verfasser das vorliegende Lehrbuch der Oeffentlichkeit übergibt, drängt es ihn, zunächst zwei sich gegenüber stehenden Parteien gerecht zu werden, nämlich dem Forstwirth und dem Waidmann.

Allen und namentlich entgegengesetzten Ansichten Genüge zu leisten, ist wohl schwer und vielleicht auch unmöglich. Allein der Verfasser hat sich bei Beginn der Arbeit von vornherein weder particularistisch auf den Standpunkt der einen, noch der andern Seite gestellt, und so glaubt er zuversichtlich weder bei dem hyperrationellen Forstwirth, welcher nur der Erziehung des Waldes lebt, anzustoßen, als bei dem, der ohne geladene Flinte den Wald zu durchstreifen für unmöglich hält.

Der Verfasser verwahrt sich in seinem Werke entschieden gegen jedes nutzlose Schießen von Thieren, die im Bereiche der großen Schöpfung alle ihren Zweck erfüllen und verurtheilt gewiß alle Diejenigen, die da meinen, der Wald sei nur der jagdbaren Thiere halber geschaffen; allein er verkennt auch anderseits nicht, daß ein Forstmann nur dann sich als ein bewährter hinstellen darf, wenn er die Jagd nicht als ein historisches Denkmal einer überwundenen Zeit betrachtet.

Es ist denkbar, ein Jäger zu sein, ohne dabei auf den Titel eines Forstmannes Anspruch zu machen, nicht aber ein Forstwirth sich nennen zu können, ohne gleichzeitig Waidmann zu sein. Denn sowie es rationelle Forstwirthe gibt, wird man auch rationelle Jäger gelten lassen müssen, sobald beide Richtungen nur mit einander Hand in Hand gehen.

Wer will es leugnen, daß durch die Jagd das Auge und weiterhin auch die Urtheilskraft des Forstmannes geprüft und geübt werde. Die Jagd führt ihn auf Staudorte, an welche er bei der gewissenhaftesten Revision des Bestandes selten oder wohl gar nicht gelangt; sie stählt seine Gesundheit, sie häuft seine Geduld, sie schärft sein Auge und fördert den Moment des thatsächlichen Handelns, kurz sie macht

den gelehrten Theoretiker und theoretischen Gelehrten nebenbei zum brauchbaren Manne der Praxis. Andererseits soll er aber die rechte Mitte zu treffen wissen und diese mit seiner Theorie in Einklang zu bringen suchen.

Nach beiden Richtungen hin glaubt der Verfasser also den Anforderungen der Wissenschaft und der Praxis gerecht worden zu sein.

In weiterer Erwägung des zu behandelnden Stoffes glaubte der Verfasser sich nicht nur allein auf die Beschreibung derjenigen Thiere beschränken zu müssen, welche innerhalb der deutschen Landesgrenzen angetroffen werden.

Er hoffte vielmehr, daß dem Buche eine weitergehende Verbreitung zu Theil werde und zog auch Thiere der nordischen Fauna, als den Luchs, den Vielfraß, die Bären u. s. w. in Betracht.

Wenn sich in dem Werke einige Unregelmäßigkeiten, namentlich in der Behandlung der Gattungsnamen eingeschlichen haben, wolle man dies freundlichst in dem Umstande entschuldigen, daß dasselbe ursprünglich eine größere Ausdehnung erhalten sollte, aus praktischen Rücksichten aber einer Zusammenziehung auf Kosten der Regelmäßigkeit unterworfen wurde.

Lange vor dem Erscheinen desselben hat der Herr Verleger das Werk in geschäftlicher Weise der literarischen Welt mitgetheilt. Private Verhältnisse, sowie das unglückliche Kriegsjahr 1866 traten aber dem früheren Erscheinen hindernd entgegen.

An der gehörigen, trefflichen Ausstattung hat es die bekannte und mehrfach decorirte Firma nicht fehlen lassen, und ist der Verfasser derselben dafür zu großem Danke verpflichtet.

Möge das vorliegende Lesebuch dem Studierenden ein treuer Führer, dem Mann der Praxis ein freundlicher Rathgeber sein. Der Verfasser selbst aber bittet um eine recht milde und freundliche Beurtheilung.

Und so gehe es hinaus in die Welt und rufe Jedem, der es zur Hand nimmt, ein frohes „Waidmanns Heil“ zu.

Wien, im August 1868.

Dr. Eduard Apel.

Einleitung.

2/11.21.

1-27.187

Alle auf unserem Erdballe vorhandenen Naturkörper sind entweder lebende oder leblose. Während letztere vom Urfange vorhanden sein und ohne wesentliche Aenderung ihrer Substanz bis an's Ende der Zeit dauern können, ist die Existenz der ersteren auf ein verhältnißmäßig kurzes Dasein beschränkt und in diesem oft mannichfachen Umänderungen in der Form unterworfen. Ihr erster Ursprung ist in einem Keime zu suchen, dessen Bildung, Entwicklung und Erhaltung gewisse Werkzeuge nothwendig machen, die wir mit dem Namen Organe bezeichnen, und deren ineinander greifende Thätigkeit von einer geheimnißvollen Kraft, der Lebenskraft, abhängig ist. Dem todten, aller Organe entbehrenden Steine, werden sonach die Körper entgegenzusetzen sein, die jene Werkzeuge besitzen, und welche man daher auch organische Körper, Organismen nennt, also Thiere und Pflanzen.

Den Unterschied zwischen Thier und Pflanze festzustellen, ist um so schwieriger, je tiefer die Organisation des einen oder des anderen steht; es wird Niemandem schwer fallen, jedes sich freiwillig fortbewegende Wesen von der an eine Stelle gebannten Pflanze zu sondern; wohl aber gibt es Organismen, die mit Hilfe des Mikroskopes nur sichtbar, selbst den Forscher über ihr eigentliches Wesen in Zweifel lassen, da auch hier wie überall die Natur Uebergangsformen aufgestellt hat, welche die einzelnen Glieder der Schöpfung zu einem harmonischen Ganzen verketten.

	Seite		Seite		Seite
Walter	414	Weibe langflügelige	236	Wildgans	360
Wannußspinner	442	— langschwüingige	—	— huhn	326
Waldenbock	431	— weiße	235	— fäße	60
Wanderfalke	218	Weiben	233	— ſchwein	148
— ratte	125	Weihrauch	266	Windhund	74
Wanzen	459	Weindrossel	270	— ſpiel	—
Wasseramſel	271	— garfvogel	—	— vogel	345
Wasseramſel	—	— ſchläfer	120	Winterkrähe	306
Wasserſledermauſe	39	Weißel	270	— möve	366
Wasserſledermauſe	—	Weißbäckchen	220	Wiſent	173
Wasserfroiſch	397	— droffel	269	Wolf	66
— brauner	—	— falke	235	Wolfshund, altiriſcher	74
— grüner	—	— fuchs	77	Wollfuß	442
Wasserbühner	333	— huhn	325	Wollſpinner	441
Wasserhuhn	334	— keſchen	273	Wolverene	90
— ſchwarzes	—	— — kleines	277	Wühlratten	131
Wasserhund	73	Werfling	436	Würger	257
Wasserjungfer	456	Weißpauk-Kieſeru-		Würger	258
Wasserjungferu	—	Rüſſelkäſer	422	— großer	—
Wassertröte	398	Wetſchwanz	232, 273	— kleiner grauer	—
Wasserläufer	348	— ſpecht	250	— rothköpfiger	259
— getüpfelter	349	Weißtannen-Rüſſel-		— rothrückiger	—
— grünfüßiger	—	käſer	422	— ſchwarzſtrüiger	258
— punktirter	—	Wellenlauf	245	Wunne	228
Wasserpieper	264	Wendehatz	251	Wyn	—
— ralle	335	— gemeiner	—		
— ratte	131	Werſtkäſer	412		
— rebhuhn	342	Werle	458	X.	
— ſchnepſe	343	Weſpe	452	Xylophaga	424
— ſaar	271	Weſpenbuſſard	232	Xyloterns	427
Wasservögel	329	Weſpenbuſſard	233	— lineatus	—
Wasserweihe	234	— fall	—		
— wiefel	102	— Glasſchwärmer	437	D.	
Weglerche	287	Wettervogel	251	Yunx	251
— taube	319	Widler	444	— torquilla	—
Weichdeckenkäſer	412	Widler	—		
Weiſchkäſer	—	Wiedehopf	313		
— brauner	—	— gemeiner	—	3.	
— dunkler	—	Wieberkauer	150	Zacholus	382
— mütlicher	—	Wiefel	99	Zadenſpanner	443
Weidenbohrer	440	Wiefel, großes	—	Zahufchnäbler	257
— ſpinner	441	— kleines	101	Zariger	267
— zeifig	279	Wiefeneule	241	Zaunammer	292
— — großer	—	— Inarre	336	— graſmüde	277
— — kleiner	—	— lerche	264	— fönig	282
Weihe	234	— pieper	—	Zaunſchlüpfen	—
— blane	235	— ſumpfhuhn	336	— europäiſcher	—
— kleine	—	— weihe	236	Zehrwefpe	450
				Zeifel	114
				Zeifig	298

Berrer	Seite 267	Zippammerdroffel	Seite 269	Zwergfledermaus	Seite 33
Beunter	268	Zippe	—	— habicht	221
Biegenmesser	316	Zipplerche	264	— fang	246
Biemer	268	Zizwelle	302	Zwergmaus	129
Biesel	114	Zubr	173	Zwergohreule	242
— gemeines	—	Zusert	302	— gemeine	—
— Barry's	—	Zweiflügler	453	Zwergreihher	356
Bieselmaus	—	Zweihuser	150	— spitzmaus	50
Bimmerer	249	Zwergente	245	— trappe	332
Bimmerschröter	431	— falke	221	Zygodactyli	247
Zippammer	292	Zwergfledermäuse	33		

